Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 128 (2000)

Nachruf: Robert Walser, Wald (1914-2000)
Autor: Eggenberger, Peter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

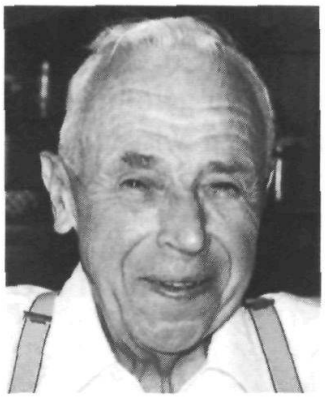
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Robert Walser, Wald

(1914–2000)

PETER EGGENBERGER, WOLFHALDEN



Am 7. Dezember wurde in Wald Ehrenbürger Robert Walser-Krüsi zur letzten Ruhe geleitet. Als Firmengründer, Unternehmer und Politiker hatte er sich zeitlebens mit seiner ganzen Kraft für das Wohl der Gemeinde und des Kantons eingesetzt.

Geboren am 12. August 1914, wuchs Robert Walser in seiner Bürgergemeinde Wolfhalden im Weiler Mühltobel in einer einfachen Seidenweberfamilie auf. Kaum war die Schulzeit abgeschlossen, wurde Robert mit den Auswirkungen der damaligen Wirtschaftskrise konfrontiert. Auch die Seidenweberei war betroffen, so dass sich der arbeitswillige Jüngling kurzentschlossen als Bauernknecht verdingte. Robert erkannte früh den Wert der steten Weiterbildung, und so besuchte er die landwirtschaftliche Schule Strickhof, Zürich. Zusätzlich liess er sich zum Chauffeur ausbilden. Nachdem er sich 1937 mit der aus Walzenhausen stammenden Hermine Krüsi verehelicht hatte, war ein sicherer Arbeitsplatz mit einem geregelten Auskommen unerlässlich. Er fand nun doch Beschäftigung in der Seidenweberei und später in den damaligen Dornier-Werken in Altenrhein. Allerdings machte ihm die wirtschaftliche Abhängigkeit und auch Ungewissheit zu schaffen, und er suchte nach Möglichkeiten, die Situation für die mittlerweile drei Söhne zählende Familie zu verbessern.

1945 kam er mit Pfarrer Albert Däscher, Wald, in Kontakt. Der Ortsgeistliche setzte sich nach Kräften für die Schaffung von Arbeitsplätzen in seiner mehr als stillen Gemeinde ein. Robert Walser fühlte sich angesprochen und nahm die Herausforderung an. Tatkräftig unterstützt von seiner Gattin, begann er am neuen Wohnort unter einfachsten Bedingungen Drahtkörbe und Metallwaren für die Bedürfnisse der Landwirtschaft herzustellen. Gleichzeitig baute er einen kleinen Kreis von Kunden auf, die er mit seinen Produkten per Velo oder mit der Bahn aufsuchte. Damit war die eigene Firma Tatsache geworden. Die ersten Mitarbeiter wurden eingestellt, und bald begann das Kleinunternehmen auch Metall-Lohnarbeiten auszuführen. Als weiteres Standbein erfolgte ab 1950 die Produktion des Walser-Trans, einem auf der Basis von Dorsch-Lebertran hergestellten Mittel für die Gesundheit der Tiere auf Bauernhöfen.

Verständlich, dass schon bald auch die Öffentlichkeit auf den neu in die Gemeinde gezogenen Mann der Tat aufmerksam wurde. 1953 wurde er erstmals in den Gemeinderat berufen. Und als dann Not am Manne war, kandidierte er 1969 ein weiteres Mal für den Rat. Er wurde gewählt und gleichzeitig mit dem Hauptmannamt betraut, das er bis 1984 inne hatte. Von 1957 bis 1981 engagierte er sich zusätzlich im Kantonsrat, den er von 1979 bis 1981 präsidierte. Ein Herzensanliegen war ihm – dem früheren Sonntagsschullehrer – stets auch das kirchliche Leben, und so wirkte er denn auch langjährig als Präsident der Kirchenvorsteherschaft. 1991 wurde er für seine grossen Verdienste rund um die Gemeinde zum ersten Ehrenbürger von Wald ernannt.

Obwohl ihm seine Anfang 1993 verstorbene Gattin fehlte, verlor Robert Walser keineswegs seinen im christlichen Glauben wurzelnden Lebensmut. Auch jetzt lautete seine Devise «Zupacken». Täglich war er in seinem zum High-Tech-Unternehmen mit bestem Ruf ge-

wordenen Betrieb anzutreffen. Hier freute er sich über die Tatsache, sein von zwei Söhnen und qualifizierten Mitarbeitern geführtes Lebenswerk in guten Händen zu wissen. Eine wertvolle Stütze war ihm in den letzten Jahren seine neue Lebenspartnerin Berti Eisenhut. Und Erholung fand er immer wieder beim geliebten Hobby, der Imkerei. Der Fleiss und die unermüdliche Schaffenskraft der Bienen waren Robert Walser zeitlebens Beispiel. Sich immer stärker bemerkbar machende Beschwerden zwangen im November zur Einweisung ins Spital, wo am 4. Dezember ein reich erfülltes Leben seinen Abschluss fand.